

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

erschiet wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 7 Uhr.  
 Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsstellen und die Geschäftsstelle, Dargowitzer 3, entgegen.  
 In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. erfolgt jeder Anbruch auf Verzögerung bezw. Nichtabgabe des Bezugspreises.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Mitarbeiter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerdem Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Restamtteil 30 Goldpf., einsch. Umfröher, Schwärzer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen gezeigter Umfangs werden tags vorher erbeten.  
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeb.-hall.

Nr. 78.

Sonnabend, den 2. Juli 1927.

30. Jahrg.

## Kleine-Zeitung für eilige Leser.

- \* Bei der Wiederkehr des 50. Jahrestages der Begründung des Reichspatentamtes hielt dieses in Berlin eine Jubiläumsschau ab, zu der Reichspräsident von Hindenburg Glückwünsche sandte.
- \* Die Vorlage über die Verbesserung des Handelsrechts (Handwerksnovelle) hat die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden.
- \* Der Preussische Landtag hat sich, nachdem es vorher zu fassen, sogar handverwandtschaftlich Zusammenfüßen gewonnen war, am 11. Oktober versagt.
- \* Der Ozeanflieger Byrd machte eine Notlandung im Kanal bei Bahuz (Nordfrankreich).

## Reform des Handwerksrechts.

Zustimmung des Reichskabinetts.

In seiner letzten Sitzung stimmte das Reichskabinett dem ihm vorliegenden Entwurf des Gesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches (Handwerksnovelle) zu. Die Novelle sieht vor allem die Einföhrung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts zu den Handwerksammern und die Errichtung einer Handwerksrolle vor, in die alle selbständigen Handwerksbetriebe einzutragen sind; die Handwerksrolle wird die Grundlage für die Wahlen zur Handwerksammer bilden und die Möglichkeit föhrlicher Entscheidungen über das Handwerk beschaffen. Die Novelle bringt ferner eine Änderung des Handelsgesetzbuches, dahin, daß fünfzig großen Handwerksbetriebe die Eintragung in das Handelsregister ermöglicht und damit diesen das Firmen- und Proturrecht gewährt wird.

## Die Errichtung des Reichsarbeitsgerichts.

Ernennung der Reichsarbeitsrichter.

Vom 1. Juli d. J. ab sind die neuen Bestimmungen über die Arbeitsgerichte in Kraft getreten. Das Präsidium des Reichsarbeitsgerichts in Leipzig hat nun am 30. Juni über die Bestellung des Reichsarbeitsrichters als obersten Instanz entschieden. Zum Vorsitzenden des Gerichts wurde der Präsident des dritten Zivilsenats, O. G. zum stellvertretenden Vorsitzenden der Reichsgerichtsrat Dr. Staffell vom dritten Zivilsenat bestimmt. Zu richterlichen Mitgliedern ernannte das Präsidium die Reichsgerichtsräte Galle, Hinz und Lehmann vom dritten Zivilsenat sowie die neu ernannten Mitglieder des Reichsgerichts, Dr. Königberger (bisher beim Reichsarbeitsgerichtsamt), Wid und Schrader (bisher beim Kammergericht). Die Geschäftsstelle des Reichsarbeitsgerichts wird mit der Gerichtsschreiberei des dritten Zivilsenats verbunden. Sie befindet sich im Reichsgerichtsgebäude.

Eine Feier zur Einführung des Reichsarbeitsgerichts ist für den 1. Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen. Vom Reichsarbeitsminister wurden im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister vom 1. Juli 1927 ab auf die Dauer von drei Jahren je 19 Personen aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu Reichsarbeitsrichtern (unrichtigen) Weisungen des Reichsarbeitsgerichts ernannt.

## Noch kein Handelsabkommen mit Frankreich.

Vorläufig vertragsloser Zustand.

Trotz der langen Verhandlungen ist es nicht gelungen, das Handelsprotokoll zwischen Deutschland und Frankreich zu erneuern, das mit dem 30. Juni abgelaufen ist. Es ist also ein vertragsloser Zustand eingetreten. Die in Paris tagende gemeinsame Wirtschaftskommission gab das in einer Veröffentlichung bekannt, in der es heißt:  
 Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung zu ihrem Bedauern mitteilen können, daß sie sich aus technischen Gründen außerstande gesehen hätte, der unveränderten Verlängerung der Abkommen zuzustimmen. Die beiden Delegationen haben aber in ihren Verhandlungen mit Befriedigung ihr gegenseitiges Einverständnis über die Verhandlungen über ein auf freierer Grundlage wie bisher abzuschließendes vorläufiges Handelsabkommen festgestellt, das bis vor dem 15. Juli 1927 abzuschließen und ihren beiderseitigen Parlamenten vorzulegen hoffen.  
 Somit werden die ab 1. Juli nach Frankreich zur Einföhrung gelangenden deutschen Erzeugnisse nach dem

Generaltarif und umgekehrt die französische Einföhrung nach Deutschland nach dem Maximaltarif bezollt werden. Diese Änderung in dem Zollregime bedeutet trotz allem seinen Wunsch der Verhandlungen wie in einer Pariser Mitteilung gesagt wird. Die Deutschen haben danach die Möglichkeit ausgesprochen, in Paris zu bleiben und ihre Verbindung mit den französischen Unterhändlern aufrechtzuerhalten, um die Grundlagen zu prüfen, auf denen ein erbgültiger Handelsvertrag zum Abschluss gelangen könnte.

## Verlängerung des Saarabkommens.

In dem Wunsch, in dem Warenverkehr zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Reichgebiet keine Störung eintreten zu lassen, hat man sich beiderseits entschlossen, sobald die irgend möglich eine Verlängerung der Saarabkommen vom 5. August und 6. September 1926 vorzunehmen. Für den Fall, daß das in Verhandlungen befindliche deutsch-französische Handelsabkommen nicht zum 31. Juli abgeschlossen sein sollte, wird Frankreich die Möglichkeit erhalten, zu diesem oder zu jedem späteren Tage diese Abkommen zu kündigen, die dann am Ende des folgenden Monats außer Kraft treten können.

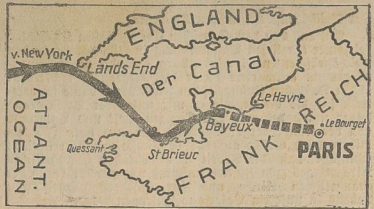
## Das neue französische Kabinett.

Ministerpräsident Seldt hat die Ernennung des Kabinetts vorgeschlagen. Bestehend in ihren Ämtern wurden: Dr. L. B. als Außenminister, Dr. C. als Innenminister, Dr. A. (Wirtschaftsminister), Finanzminister, Professor Dr. A. (Deutsche Demokratische Partei), Innenminister und C. (Christlich) als Arbeitsminister. Neu in das Kabinett treten ein Dr. v. F. (Radikalisches) als Justizminister und Dr. v. B. (Deutschnationale Partei) als Wirtschaftsminister. Die Frage des stellvertretenden Ministerpräsidenten ist noch nicht geklärt.

## Notlandung Byrds im Nermelkanal.

Der dritte Ozeanflug gestlöt.

Byrd übernahm ein Schifflein. Er war für den Atlantikflug am nächsten ausgereiht und hat ihn am besten bewältigt. Chamberlain hatte schon Recht mit dem Weiter und legte die nicht gerade für den Bereich wichtige Reisevorteile Newyork-Göteborg statt Newyork-Berlin zurück. Aber Byrds Weg war so groß, daß es vielleicht irrtümlich werden wird. Er flog im schnellsten Tempo und ohne größere Schwierigkeiten über den Atlantik bis nach Nordfrankreich, als er das Dyer eine „Nachschiff“ wurde. Darunter versteht man eine unglückliche Mischung von Dauerregen, Nebel und Wind. So funkte



## Byrds Fluglinie über den Ozean.

Die Landung erfolgte in der Nähe von Bahuz.  
 er dauernd nach Le Bourget, das um Witterung eines Landungsplatzes, häufig über das Verlangen seines Kommandos, konnte aber die drahtlose Funksprache, die man ihm von allen Seiten her telegraphisch, nicht hören. So flog er im Kreis über die Nordfrankreich, war vermuthlich sogar in der Nähe von Paris, aber in seiner großen Not — er gab mehrmals das Zeichen S. O. S., den Rufzeichen der Schiffahrt, — konnte er sich beim Erreichen des Berglandes zur Küste, um Wasser zu trinken, Wasser zu gehen, als ein lebensgefährliche Landung auf unbekanntem Gelände vorzunehmen. In dem kleinen Bahuzer See-Lager, zwischen Cherbourg und Le Havre, machte er morgens um drei Uhr etwa 200 Meter von der Küste ankert, eine Wasser- und eine Luftstation nach einem stundenlangen Aufenthalt über dem Wasser. Er machte ein Boot an Bord, um Wasser zu holen, erreichte die Küste. Ihre erste Sorge galt der Bergung des Apparates. Sie wachten den Warten des Leuchtturms, der seinerseits mehrere Motoren alarmierte, die zusammen mit den Flie-

gern versuchten, das stark beschädigte Flugzeug zu bergen. Da aber gerade Flut herrschte, gelang dies nicht sofort, und erst beim Eintreten der Ebbe am Nachmittag konnte das Flugzeug an Land geschleppt werden.

Währenddessen warteten wieder Tausende von Menschen eine ganze Nacht auf dem Pariser Flughafen Le Bourget und wurden durch falsche Meldungen über eine Landung Byrds bei St. Jules-Moulineux (südlich von Paris) irreföhrte. Langbar wollte sogar den Flieger gesehen haben, und in Wien glaubte man, daß er direkt nach Österreich kommen würde. Auch Chamberlain und Levine hatten die ganze Nacht über den Bau eines Flugplatzes Le Bourget, dachten an ihr eigenes Schicksal und hatten bangend auf die Fremde. Sie kamen nicht. Aber schließlich ist ein tüchtiges Bad im Armeebade besser als das Badikal Nungesser und Colis.

## Steuerpläne des Reichsfinanzministers.

Vom Kabinett noch nicht genehmigt.

Das Reichsfinanzministerium beschäftigt sich bekanntlich seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung von Reformentwürfen für die Steuergesetzgebung. Nach Auslegung eines demokratischen Mittelweges sind die Grundentwerfungsgesetze und das Grundsteuerreformgesetz. Die Ausführung des Kabinetts liegt noch nicht vor. Einige Grundentwürfe sollen bereits erhebliche Bedenken gegen die Entwürfe erhoben haben.

Nach dem bisher fertiggestellten Entwurf für das Grundentwerfungsgesetz sollen von der Steuer befreit sein Neubauten oder durch Um- und Anbauten neu geschaffene Gebäude (Küme), wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 beendigt worden ist, aber nicht befreit, wenn die Neubauten, Um- oder Anbauten mit Vorliebe aus öffentlichen Mitteln ausgeführt worden sind; ferner Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind und die zu diesem Zeitpunkt mit nicht mehr als 20 Prozent des Friedenswertes des Steuergegenstandes belastet waren, wenn sie vom Eigentümer und dessen Familie bewohnt werden und die Grundfläche nicht mehr als 30 Quadratmeter beträgt.

Der Entwurf für das Grundentwerfungsgesetz bestimmt: Obersteht der Steuerbetrag um den Betrag von 10.000 Mark im Jahr, so ist von ihm ein Betrag von 1500 Reichsmark abzugsfähig. Obersteht das Grundentwerfungsgesetz nicht den Betrag von 30.000 Mark, so ist von ihm ein Betrag von 5000 Mark abzugsfähig. Obersteht die Höhe nicht den Betrag von 150.000 Mark, so ist von ihm ein Betrag von 10.000 Mark abzugsfähig. Das Grundentwerfungsgesetz sieht ebenso wie das Grundentwerfungsgesetz vor, daß für alle Steuergegenstände in einem Lande nur der gleiche Umlegesatz festzulegen werden kann; das gleiche gilt für den Umlegesatz einer Gemeinde.

## Festsetzung des Reichspatentamtes.

Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Mit dem 1. Juli führte sich der Tag zum fünfzigstenmal, an dem das Reichspatentamt errichtet worden ist. In Berlin fand deshalb eine Festkommision des Patentamtes statt, an der u. a. Reichsminister der Justiz Dr. Curtius, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, die Minister Schiffer und Dr. Well neben Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, Mitgliedern des Reichstages, den Präsidenten der Patentämter von Finnland, Holland, Österreich, Ungarn, Spanien und der Adelskolonialisten sowie zahlreichen Abgeordneten der interessierten Körperschaften, Verbände und Vereine teilnahmen. Der Präsident des Reichspatentamtes, v. Specht, gab einen Überblick über die Entwicklung und die Tätigkeit seines Amtes seit der Begründung im Jahre 1877, indem er hervorhob, daß seit dem Jahre 1891 das Amt einen ungeheuren Aufschwung genommen habe und daß bis heute fast eine Million Gebrauchsmuster gezeichnete Schutz erhalten haben.

## Ansprache des Reichsjustizministers Dr. Herrg.

Dr. Herrg. verbreitete sich über die Ziele und Aufgaben des Patentamtes und übertrug die Glückwünsche der Reichsregierung sowie der preussischen Staatsregierung, wobei er mitteilte, daß anlässlich des abends im Kaiserhof des Reichshauses Rheinold stattfindenden Festmahles der Reichsminister Dr. Marx das Wort zu einer das Reichspatentamt feiernden Ansprache erretzen werde. Sein besonderer Gehalt den sechs Vertretern der ausländischen Patentämter, in deren Teilnahme am heutigen Jubiläum ein Verzicht zu erwidern sei für die Rückempfangende Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Patentwesens. In die Ausführungen des Reichsjustizministers schlossen sich zahlreiche Anreden, darunter der Präsidenten der ausländischen Patentgerichte bzw. Patentämter.

Hindenburgs Ostfrontsch.

Der Reichspräsident hat dem Präsidenten des Reichspatentamts...

Preussischer Landtag.

(306. Sitzung.) Berlin, 30. Juni.

Das Haus begann nach Erledigung seiner Aufgaben die Erörterung eines Antrages des Beamtenausschusses...

Nach kurzer Aussprache wird der Antragsentwurf angenommen...

Schlägerei im Preussischen Landtag.

(307. Sitzung.) Berlin, 1. Juli.

In der heutigen letzten Landtagssitzung vor den Ferien...

Der sozialdemokratische Abgeordnete Wiedemann rief den sozialdemokratischen Redner wiederholt zu: „Unverschämter Sozialist“...

Präsident Bartels hatte bereits, als die ersten Schläge fielen...

Nach einiger Zeit wird der außerordentlich stark bestreumter Saule die Plenarversammlung wieder aufgenommen...

Abg. Schwedt (Dn.) führte in Begründung der deutschen nationalen Anträge...

Abg. Schwegel (Dn.) führte in Begründung der deutschen nationalen Anträge...

Abg. Schwegel (Dn.) führte in Begründung der deutschen nationalen Anträge...

Deutscher Reichstag.

(330. Sitzung.) Berlin, 30. Juni.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit dem sozialdemokratisch-demokratischen Antrag...

zu verbleiben, da nach Ansicht des Reichskabinetts eine Zweidrittelmehrheit für ihn notwendig war...

Eine für die deutsche Wirtschaft scharf kritisierte Angelegenheit, nämlich die Frage der Verlängerung aufgeworfener Hypotheken...

Die Beratung dieser Vorlage wurde nach einiger Zeit abgebrochen und die dritte Lesung über die Verlängerung des Sperrgesetzes...

Präsident Balle stellte fest, daß die für das Gesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei...

(331. Sitzung.) Berlin, 1. Juli.

In aller drei Lesungen wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach die Bestimmungen „Gerichtsbücher“ durch „Urlandsbücher“ bzw. „Gerichtsbücher“ ersetzt werden sollen...

Verlängerung aufgeworfener Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden wurde dann fortgesetzt...

Abg. Kreuzburg (Komm.) erklärte, das Volk sei voll Entpöruung über die Aufwertungsfrage...

Abg. Dr. Best (Aufwertungspartei) trat für individuelle Aufwertung ein...

Abg. Seiffert (Aufwertungspartei) meinte, die Wirtschaft könne eine individuelle Aufwertung durchaus tragen...

Abg. Feder (Nationalsoz.) erklärte die Unterbrechung zwischen öffentlichen und privaten Schulden für besonders verhängnisvoll...

Abg. Seil (Soz.) begründete einen Antrag, der eine Aufwertung über und unter dem Normalfuß wünscht...

Abg. Dr. Scheiter (Ztr.) befaßte den Antrag...

Unter Abrechnung aller Änderungsanträge wurde das Verzeichnisgesetz in zweiter Lesung in der Ausschlußfassung angenommen...

Ohne Aussprache wurde noch ein Ausschlußgesetz angenommen, bei dem eine Einwirkung auf die Reichsbahn-Gesellschaft...

Darauf vertagte sich das Haus auf Sonnabend.

Dollische Rundschau.

Der Reichspräsident an den Kirchengang.

Auf des von dem Deutschen Evangelischen Kirchentag bei seiner kirchlichen Versammlung in Königsberg an den Reichspräsidenten...

Die gestörten Unterstände im Osten.

Der Vertreter der deutschen Regierung, General Baron Pawlitzki, hat inwieweit die Entente demzufolge amtlich dazu eingeladen...

Neue Bundesfassung des Reichshäufesbundes.

Der Hauptaufschuß des in Görlitz tagenden Reichshäufesbundes nahm die neue Bundesfassung an...

des Gesamtverbandes vorgenommen. Zum ersten Vorgesetzten wurde Oberbürgermeister Dr. Helian Gienburg wiedergewählt.

Wirttembergische Fürtrennungsgerech.

Die Stigung des Wirttembergischen Landtages vom 20. Juni nahm in erster Lesung den Vertrag über die Vermögensauseinanderetzung zwischen dem Wirttembergischen Staate und dem Herzogshaus Wirttemberg...

Aus In- und Ausland.

Dresden. Nach der hiesigen beröfentlichenden amtlichen Meldung der Sachlichen Staatskanzlei über die vollzogene Regierungsaufhebung...

Paris. Die Verhandlungen über die Beendigung des vertraglichen Zustandes in den Danubius-Regionen...

Paris. Der Kammer ging ein Regierungsentwurf zur Veranschaulichung der Beendigung der Verhandlungen...

Paris. Die Polizei nahm in dem Gebäude, in dem das Hauptquartier der kommunistischen Partei...

Moskau. Die Politische Polizei, die sich nach russischer Meldung mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt...

Schlusssdienst.

Terminliche Drahtnachrichten vom 1. Juli.

Die Neuregelung der Beamtenbefolgung.

Berlin. Der Haushaltsausfluß des Reiches schloß bereit die Anträge betreffend Neuregelung der Befolgungsordnung...

Der kommende deutsche Anstaltstag.

Berlin. Reichsverkehrsminister Dr. Koch erklärte zu der Frage eines deutschen Grenzschutzes mit dem Schutze in Amerika...

Neue Staatssekretäre in Preußen.

Berlin. Zum Staatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe wurde Ministerialdirektor Wirtschaftlicher Geheimer Regierungsrat Dr. v. Seefeld ernannt...

Die Feuerwehre ohne Spritze.

Weggen. In dem 1075 Meter hoch gelegenen Dörfchen Gmit schiebt ein Brand die Wirtliche und das Zäander...

Berliner Produktendörse.

Table with columns for Commodity, Unit, and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

## Sokales und Provinzielles.

**\* Annaburg. (Kinderfest).** Der Sommer ist da und voll Verlangen erwarten unsere Kinder ihr Fest, das schönste Fest für sie im ganzen Jahre, das größte und bekannteste für unsere Ort. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Schon hat der Ausschuss getagt und in langen Beratungen bedacht, was das Beste für die Kinder sein könnte, womit man sie am meisten erfreuen kann. Die Erfahrungen langer Jahre stehen vielen von den Mitgliedern zur Seite, aber doch gibt es immer noch viel zu überlegen und zu erwägen. Was sich bewährt, wird beibehalten, Uebelstände müssen abgestellt werden. Da sei gleich eine Bitte an alle Besucherinnen: Für unsere Kinder ist nur das Beste gut genug, liefern Sie daher nur gute, beste Ware und genau zu der Zeit, die Ihnen angegeben wird. Bei solchem Feste muß alles klappen und dazu kann jeder sein Teil beitragen, wenn er die Anordnungen genau befolgt. Und nun weiter: Feste feiern, kostet Geld, große Feste verursachen große Kosten. Das Kinderfest ist ein großes Fest, nicht etwa, weil dabei irgendwelcher Luxus getrieben wird, sondern weil 600 und mehr Kinder mit Speise und Trank und mit Geschenken bedacht werden müssen. Unsere Sammler gehen in diesen Tagen von Haus zu Haus, Bebenste jeder, daß diese Ferien ihr schweres Amt nur aus Liebe zu den Kindern übernommen haben und gebe jeder, was in seinen Kräften liegt.

**\* Annaburg.** Am Sonntag vorm. 11 Uhr findet auf dem Markt Nachkonzert der gesamten Mdr'schen Kapelle statt.

**\* Annaburg.** In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeinde-Vereinbarung am 29. ds. Mts. wurde zunächst an Stelle eines ausgeschiedenen Gemeindevorsetzers Herr Schütz in sein Amt als Gemeindevorsetzter eingeführt und verabschiedet und gleichzeitig als Mitglied verschiedener Kommissionen gewählt. Danach nahm die Vereinbarungs-Kommission von Klassenrepräsentanten und Grundbesitzbesitzern in der Baderie. Der bisherige Verwalter der Rendantenstelle der Gemeindefasse, Herr Konrad Müller, wurde zum 1. Juli ds. Js. zum Rendanten befristet. Unter Punkt 4 der Tagesordnung wurde dem Vorstand die Ermächtigung zum Abschluß eines Mietvertrages, den „Goldenen Acker“ betreffend, erteilt. Infolge der Zurücklegung der Grundbeträge wurde die Gewerbesteuer für 1926 auf 500 % erhöht. Damit ist teilweise eine Erhöhung der tatsächlichen Steuerbeträge verbunden. Dasselbe war auch bei der Festlegung der Steuerzuschläge für den Voranschlag 1927 zu berücksichtigen, so daß die Zuschläge zum Grundvermögen auf 350 %, die der Gewerbesteuer auf 500 % bzw. 1000 % festgelegt wurden. Der Etat wurde dementsprechend angenommen. Weiterhin wurde beschlossen, daß auch die Viehmärkte in Zukunft auf dem Marktplatz abgehalten werden sollen. Dem Erlaß einer Biersteuer-Erordnung wurde zugestimmt. Für die Kommission für die Jugenherberge wurden die Herren Jäger und Schmidt in Voranschlag gebracht und gewählt.

**Preititz, 30. Juni.** (Tod im Wasser). Heute vormittag gegen 9 Uhr erkrankt in der Wieche, an deren Ufer sie neu wende, die 24jährige Wibb Fischer, die bereits 7 Jahre bei Herrn Landwirt Lehmann im Dienst ist. Ob ein Unglücksfall oder Freitod vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

**Schweinitz, 29. Juni.** Man ist hier dabei, das Landwirt Lehmann'sche Wohnhaus, ein Gebäude aus Schweinitz ruhmvoller Vergangenheit, abzureißen, um Platz für ein neues Haus zu schaffen. Nach allen Ueberlieferungen ist das Haus um 1400 gebaut worden. Ueber Aurfürst Friedrich dem Weisen hat auch Dr. Martin Luthier in ihm gewohnt. Bei verschiedenen großen Feuersbrünsten hat es dem Feuer getrotzt und ist fast als einziges Gebäude stehen geblieben. Zur Zeit wurden die als Schule, später

ist ein Gasthaus gewesen, um dann schließlich Wohnhaus zu werden. Das Abriszen des Gebäudes bereitete erhebliche Schwierigkeiten. Zum Transport der 17 Meter langen Balken waren durchweg 10—12 Mann nötig. Sämtliches Holz ist reinen Aien, selbst die Dachlatten sind trotz der 500 Jahre heute noch wie glatt.

**Zwieskau, 1. Juli.** In der Nacht zu Donnerstag brannte hier der Stall und die Scheune des Landwirts Meißel ab. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber die beiden Gebäude nicht mehr retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt, jedoch vermutet man Brandstiftung.

**Torgau.** Wieder gefangen wurden zwei Gefängnisse des hiesigen Gefängnisses, die in Wahrenbrunn auf Anwesenstation beschäftigt waren und von dort am 17. Juni entwichen. Jetzt sind sie beide in Eisenach gefesselt worden.

**Torgau, 25. Juni.** Die Stadtverordnetenversammlung hat einen neuen Konflikt mit der Regierung. In Weihnachten war von ihr ein Betrag von 3000 RM. zu besonderen Zuwendungen an die Erwerbslosen bewilligt worden. Vom Landrat wurde hingegen bei der Regierung Beschwerde erhoben unter Hinweis auf die ministeriellen Verfügungen, wonach Sonderunterstützungen für die Erwerbslosen über die allgemeinen Erwerbslosentzäge hinaus unzulässig sind. Tatsächlich sind damals nicht 3000 RM., sondern nur 1400 RM. ausgegeben worden. Nichtsdestoweniger hat jetzt der Wohlfahrtsminister im Einvernehmen mit den Finanzministern des Reichs und Preußens und dem Arbeitsminister verfügt, daß die für Torgau fälligen Ueberweisungen an Erwerbslosengeltern um den Betrag von 3000 RM. gestürzt werden. Alle Bemühungen, den Minister zu veranlassen, die Kürzung der staatlichen Erwerbslosengeltern wenigstens auf den tatsächlichen Ausgabebetrag von 1400 RM. zu beschränken, waren vergeblich. Dieser neue Einnahmefall ist für die Stadt Torgau umso unangenehmer, als man sowieso schon nicht weiß, wie der Etat balanciert werden soll.

**Torgau.** (Schwurgerichtsverhandlung). Wegen Mordes stand unter Anklage der Arbeiter Ernst Bäß aus Werba, welcher den ihn beim Wildern überlaufenden Landjäger Barends durch einen Gewehrschuß so schwer verletzt hatte, daß dieser nach einiger Zeit starb. Die durch eine Ortsbeurteilung unterbrochene Verhandlung dauerte bis zum Abend. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes, 2 Jahre Gefängnis wegen Wilderns, 15 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Bei Festlegung des hohen Strafmaßes wies die bei der Anklage erst 21 Jahre alt, aber schon achtmal vorbestraft ist.

**Schönwalde, 29. Juni.** Der heutige Schweinemarkt sah 515 Ferkel 8—12 RM.; für Läufer 50 Pf. pro Pfd. Das Geschäft war sehr flau, weil Händler fehlten. Der Markt wurde bei weitem nicht geräumt. Den Schweinehaltern waren die gebotenen Preise durchweg zu niedrig, was auch durchaus zu verstehen ist.

**Wittenberg, 29. Juni.** Was nicht alles gefunden wird! Am Schweinemarkt wurde ein künftliches Geblü gefunden. Eigentumsanprüche sind beim hiesigen Pundbüro geltend zu machen. — Der Schweinemarkt war heute mit 1274 Ferkeln und 14 Läufern besetzt. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang wurden 6—12 Mark für das Stück, für Läufer 70—75 Pf. für das Pfund gezahlt.

**Jahna, 29. Juni.** Die Frau eines Angestellten zog sich gestern schwere Verletzungen an den Halsbändern zu. Durch ängstliche Rufe des Kindes wurde ein Hausbewohner aufmerksam, und er unterband sofort die Aern, holte dann einen Arzt herbei, der nach Anlegung von Nothverbanden die Ueberführung der Unglücklichen nach dem Paul-Gerhard-Spital in Wittenberg veranlaßte.

**Gorsdorf, 28. Juni.** Durch irgendwelche Uebersäute die Pferde des Kohlenhändlers Wehe aus Effer und gingen durch. Die Tiere erkrankten nach der Effer und starben in der Nacht, wo sie errauten. Der Wagen

gebrach bei der Fahrt. Der Besitzer konnte sich durch Abspringen rechtzeitig retten, jedoch er Verletzungen nicht weiter erlitt. Der Schaden ist beträchtlich.

**Oberschütz, 29. Juni.** In dem Kolmener Steinbruch verunglückten drei Arbeiter von hier durch einen vorzeitig losgerendenden Schuß. Einer von ihnen ist sehr schwer verletzt. Sie wurden alle drei ins Wurgener Krankenhaus geschickt.

**Doppelhain, 29. Juni.** Ein 18jähriger Burische von hier war am Sonntag in benachbarten Burtensdorf zum Tanzergnügen gewesen und trat erst spät den Heimweg an. Wegen Müdigkeit legte er sich unterwegs am Raine eines Kornfeldes nieder und schlief ein. Als er erwachte, war ihm sein neues Fahrrad abhanden gekommen und vermisslich gelassen worden. Aus Furcht vor der väterlichen Zurechtweisung über diesen selbstverschuldeten Verlust ging er am Montag aufs Feld und schloß sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf, die jedoch beide Schläfen ging und den jungen Mann sehr schwer verletzte. Er wurde mit einem Auto dem Krankenhaus zu Finsterwalde zugeführt.

**Halle, 27. Juni.** Bekanntlich wurde auf der Straße Halle—Berlin, in der Nähe der Reinsdorfer Steinbrüche bei Landsberg, die Leiche des Dienstmädchens Martha Keller aus Reinsdorf aufgefunden. Bald darauf wurde der Badergelle Bruno Bär aus Gräfenhainichen wegen des Verdachtes, seine Frau ermordet zu haben, verhaftet. Bär legte ein Geständnis ab und erklärte, die Keller und er hätten gemeinschaftlich in den Tod gehen wollen. Im letzten Augenblick habe er jedoch nur seine Braut vor den Zug geworfen und sei selbst zurückgeblieben. Dieser Tage wurde nun bei Landsberg ein Vokalteterin an der Mordstelle abgeholt, wozu sich eine Gerichtskommission aus Halle begeben hatte. Auch Bruno Bär wurde durch einen Kriminalbeamten gefesselt mitgeführt. Die einzelnen Hofen der Tat, die der Mörder vorführen mußte, wurden photographisch aufgenommen. Nach Lage der Sache wurde stark bezweifelt, das das Bär tatsächlich gemeinsam in den Tod gehen wollte. Der Vater der Geblöten erhob drohend die Hand gegen Bär und rief: „Meine Tochter hat sich nicht auf die Schenken gelegt, aber du hast den Mord schon lange vorbereitet.“ Es fiel auch auf, daß die Handfläche der Ermordeten etwa 15 Meter von der Zastelle entfernt aufgefunden wurde, sowie daß sich das Mädchen auf die Innenfläche, er dagegen auf die Außenfläche gelegt haben soll. Nach Beendigung des Vokaltetermins wurde Bär wieder nach Halle zurückgeführt.

### Kirchliche Nachrichten.

**Annaburg.** Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Buritz.** Sonntag vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. Spaziergang.  
**Puritz.** Sonntag vorm. 9 Uhr: Vergessenes.  
**Löben.** Sonntag früh 7/8 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Katholische Kirche.** Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

### Markt-Kalender.

5. Juli: Schweinem. in Jahna, Viehm. in Luckau.  
 6. Juli: Schweinem. in Preititz, Pferde- u. Schwom. in Herzberg.  
 7. Juli: Ferkeln. in Torgau.

## Bekanntmachung.

Infolge Vornahme von Arbeiten an der Hochspannungslinie findet am **Sonntag, den 3. Juli, von 9—17 Uhr**, eine

**Stromunterbrechung** statt.  
**Licht- u. Kraftwerke Wittenberg.**

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Beeren- und Bilzettel für 1927 erfolgt bei der hiesigen Gemeindefasse in den Klassenstunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und zwar bis zum 15. Juli d. Js.  
 Annaburg, den 1. Juli 1927.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

### Gammeln von Beeren und Bilzen in der Oberförsterei Tiergarten.

Die Ausgabe von Erlaubniszettel erfolgt:  
 1. beim Gemeindevorstand Annaburg,  
 2. beim Magistrat in Herzberg a. Elster,  
 3. beim Magistrat in Schönwalde,  
 4. beim Herrn Amtsvorsteher Weber-Holzendorf,  
 5. beim Herrn Gemeindevorstand Müller-Kahnsdorf.  
 Der Preis für einen Beerenzettel beträgt für Waldarbeiter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, für Waldarbeiterinnen, schulpflichtige Kinder, 6—14 Jahre alt (Kinder unter 6 Jahren bedürfen keines Scheines), Personen über 60 Jahre, Rentempfangern, im Erwerb beschränkte Kriegsbeschädigte und Ditsame 1.00 RM.; für alle übrigen Personen 5.00 RM. zuzüglich einer Ausstellungsgebühr von 10 Proz. Jeder Sammler hat einen Zettel zu lösen. Von den Fortbewertern beim Sammeln von Beeren oder Bilzen ohne Zettel betroffene Personen haben bei den Beamten sofort einen Zettel mit 50 Proz. Ausschlag zugunsten der Fortfahler zu lösen. Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis 25. September 1927.  
 Der Oberförster.

Das Geschäftszimmer der Hilfsstelle des Finanzamtes Torgau in Annaburg befindet sich ab 1. Juli 1927 in der Kaserne der ehem. Kffs.-Vorhölle 1. Stof Zimmer 110.  
 3 Wohnungen zu vermieten.  
 Hilfsstelle des Finanzamtes Torgau in Annaburg.

**Oberförsterei Annaburg.**  
 Zur Verichtigung: Die Wiesen-Verpachtung findet Montag, den 4. Juli, statt.

Die Säuglings-Veratungs- und Wiegestunde findet am Dienstag, den 5. Juli, von 3 bis 5 Uhr nachm. statt.  
 Die Fürsorgestelle.

**Parsil** *kalt verrühren*  
 und allein verwenden!

Jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85 Pfennig** erhältlich

**1 Arbeiterin** *Guterhalter*  
 Kunderwagen  
 stellt sofort ein  
 Hermann Meyer sen. & Co. für M. 20 zu verkaufen.  
 Bea, Torgauerstr. 5.

**Achtung! Achtung!**  
**Zum Kinderfest!**  
 Wollen Sie Ihre lieben Kinder am Feste für wenig Geld elegant und schön kleiden  
 so besichtigen Sie bitte meine Schaufenster ab Sonnabend.  
**Ernst Beschte.**

**Fahrräder**  
 Opel, Brennador, Continental  
**Mähmaschinen**  
 Marke Raumann :: Köhler  
**Zentrifugen** | **Copierapparate**, **Platten**  
 Marke Diabolo u. Miele | allergrößte Auswahl  
 Anzahlung 20,00 M., Abzahlung monatlich 10,00 M.  
 Sämtliche vorrunden Reparaturen werden vom Bestmann ausgeführt —  
**Emmoller-Anstalt • Autogenischweißerei**  
**Fritz Rödlner,** Annaburg, Markt 20  
 — Fernruf 253 —

Nur die neuesten  
**Wäschmangeln**  
 die höchste Einnahme.  
 Liste frei  
 Bequeme Teilzahlung!  
**Ernst Herrschuh,**  
 Siegmars-Chemnitz (101)

Billigste und reellste Bezugsquelle für  
 neue Oberbrücker  
**Gänsefedern**  
 wie von der Gans gerupft  
 à Pfd. 2,40, best. 2,00 RM.,  
 gewaschen, dopp. gerein. 3,60,  
 nur klein fort. m. a. Daunen  
 à Pfd. 4,75, bester 5,00,  
 Halbdaunen 5,50, 3/4 Daunen  
 hart, weiß 7,00, gerillt 4,50,  
 5,00, 5,50, zartweiß 6,50,  
 allerbest. Daunenweich 7,00,  
 Daunen à Pfd. 8,50, abgerollt  
 9,50 RM. Versand  
 Abnahme. Ware nicht erfüllt.  
**Otto Gieseler, Neustrebitz (Oberbrück),**  
 Gänsefedernfabrik, Ogr. 1875  
**Kolli-Hänger**  
 empfiehlt die Buchdrucker

# Zum Kinderfest

empfehle:

## Kleiderstoffe

in Waschseiden, Boiles, Batiste  
Woll- und Baumwollmischseide.

**Fertige Kleider :: Prinzkröde**  
**Hemden und Beinkleider** in allen  
Größen, **Knabenhosen, Sport-**  
**hemden, Hosenträger, Strümpfe**  
**Haarschleifen** neu eingetroffen.  
Moderne Damen- u. Kinderstrickjacken

**Helene Arndt, Mittelstr. 17.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Anna-  
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß  
ich in meinem Grundstück, Friedhofstr. 20, ein  
**Ladengeschäft mit**  
**Bildern u. Tapeten**  
eröffnet habe.  
Ich bitte um gütige Unterstützung meines  
Unternehmens.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Bornmann,**  
Glasermeister.

**Prima Schmiedesensen,**  
Spezialarten, unter Garantie von 6.50 Mtr. an  
Wehseine von 0.30 " "  
la verzinte Wehseinfässer von 0.50 " "  
Sensenbäume, große Auswahl von 2.00 " "  
la geschmiedete Säbeln von 1.30 " "  
Sensenambosse :: Alopshammer

**Einfachapparate, Original, "Wed"**  
und andere Marken von 6.50 Mtr. an  
**Wed-Einfachgläser und Ringe**  
zu Originalpreisen

**Fahrräder, von 90 Mtr. an**  
**Original Dürrkopffahrräder** in allen  
Preislagen, auch auf Teilzahlung.  
Gänzlich Zubehörteile. Fahrradmäntel und Schläuche  
Continental-Fahradmäntel von 4.00 Mtr. an  
**Größ- und Schmiedeeiserne Kochherde,**  
braun lackiert, weiß emailliert in allen Größen  
und Ausführungen zu kontinentären billigen  
Preisen, sowie sämtliche **Ofenbaumarbeiten.**  
Großes Lager in **Drahtgestellen** aller Breiten  
6 und 4 edig, **Spann- und Stacheldrähte.**  
**Wilhelm Grahl.**

# Zum Kinderfeste!

Preiswerter Angebot in guten Qualitäten

Mädchen-Kleider	Seidenbänder
Prinzkröde	Knaben-Wasch-
Beinkleider	Anzüge
Hemden	blaue Sporthosen
Leibchen	Sporthemden
Schläpfer	Sportgürtel
Strümpfe	Hosenträger
Baden-Söckchen	Sportjacken

**Kleiderstoffe** in Wolle u. Baumwolle,  
Wollseide und Fein  
Damen-Sportjacken  
Strümpfe, schwarz  
und hellfarbig  
Beinkleider  
Damen- und Herren-Regenschirme

## Seb. Schimmeyer.

**Brennshwarten u. Säumlänge**  
pro Raummeter 6.00 Mtr., Ofenlänge pro Raum-  
meter 9.00 Mtr. liefert frei Hof  
**Wilhelm Kunze.**

# Zum Kinderfest

empfehle ich wieder meine sehr große  
Auswahl in allen Artikeln:

<b>Mädchenkleider</b> die schönsten Voile und Waschseiden; <b>Muslin-</b> <b>kleider</b> schon für 1.20 M	<b>Knaben-Anzüge</b> in allen Größen und Ausführungen <b>Spielanzüge 1.50 M</b>
<b>Strümpfe, farbig</b> Größe 1 . . . . . 0.50 M <b>Hemden mit Stickerei</b> Gr. 50 . . . . . 0.80 M <b>Prinzeß-Röcke</b> Gr. 50 . . . . . 1.70 M <b>Prinzeß-Röcke</b> farbig, Gr. 1 . . . 1.35 M	<b>Schlüpfer Gr. 2 0.65 M</b> <b>Sporthemden</b> Gr. 50 . . . . . 1.50 M <b>Weisse Hemden</b> Gr. 55 . . . . . 1.70 M <b>Rosenträger v. 0.40 an</b> <b>blaue Saffinhosen</b> mit und ohne Leibchen

**Haarschleifen, Strumpfbänder, Haarspangen**  
Ich kann hier nur einige Beispiele anführen  
und bitte um gefl. Besichtigung meines Lagers.

# Carl Petzold.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher  
**Bauklempner- u. Installationsarbeiten.**  
Prompte und sachgemäße Ausführung wird zugesichert. Reparaturen  
werden sofort erledigt.  
**Paul Schmidt, Klempnermeister,**  
Werkstatt Torgauerstraße 1 bei Hrn. Tofaute.

# Gesellenverein Annaburg.

Am Sonntag, d. 3. Juli  
begeben wir in familiären  
Räumen des Herrn Hoppe  
(Neue Welt) unter  
**36. Stiftungsfest**

wogu wir die gesamte Einwohnerschaft Annaburgs  
herzlichst einladen.

## Festfolge:

Von nachmittags 2 1/2 Uhr ab Gartenkonzert der  
gesamten Dreihörschule M. Mohr.

## Preischießen.

Von abends 7 Uhr ab: **Großer Festball,**  
verbunden mit großangelegter Tombola. Als Haupt-  
gewinn 1 Fahrrad.

Wir bitten um zahlreichen Besuch. **Der Vorstand.**  
NB. Am Sonnabend gemüthliches Beisammen-  
sein der Mitglieder im Vereinslokal. Regere Be-  
teiligung ist erwünscht.

# Schützenfest und Volksfest

in **Jessen** vom 3.—5. Juli 1927.  
Sonntag, den 3. Juli, von nachm. 4 Uhr ab  
**großer öffentl. Ball im Schützenhausjaule.**

In allen Nachmittagen:  
**Frei-Konzert** im Schützenhausgarten.  
Auf dem Festplatz gegenüber  
dem Schützenhaus ist für  
ausreichend Sorge getragen, ebenso ist für **Essen und**  
**Getränke** bestens gesorgt.  
Wir laden zum Besuch dieses Festes hierdurch freund-  
lichst ein.  
**Schützengilde Jessen.**

**Frachtbriefer**  
empfiehlt die Buchdruckerei

## Arbeitsbücher

find zu haben bei  
**Herrn Steinbeiß,**

## Zahn-Atelier

**Annaburg, Torgauer-**  
**straße 27, im Hause Kon-**  
**ditorei Schüttlauf.**  
Sprechstunden für Zahn-  
krankhe: Jeden Montag  
v. 9—1 und 2—6 Uhr

## E. Pape, Dentist

**Wittenberg.**

**Rechnungsbücher,**  
**Rechnungshefte,**  
**Wachselhefte,**  
**Notizbücher,**  
**Lieferantenbücher,**  
**Bestellbücher,**  
**Arbeitsbücher,**  
**Dienbücher,**  
**Kontobücher aller Art**  
empfeicht  
**Herrn Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

## la. Matjesheringe

neue saure Gurken  
neue Kartoffeln  
empfeicht  
**J. G. Fritzsche.**

## Kleine Anzeigen

wie Gesuche, Angebote, Ver-  
käufe usw. sind als reine  
Kaufgeschäfte zu betrachten  
und sollten deshalb  
nur gegen Barzahlung  
aufgegeben werden, da uns  
die Einholung der kleinen  
Beträge hierfür bei mehr-  
maligen unglücklichen Wegen  
mehr Kosten verur-  
sacht wie der Rechnungs-  
betrag ausmacht. Wir er-  
suchen daher, die kleinen  
Anzeigen bei Aufgabe  
bezahlen zu lassen.  
**Annaburger Zeitung.**

# Saison-Ausverkaufs

Während meines  
bietet sich Gelegenheit,  
für wenig Geld Qualitätswaren zu erwerben.  
Nur einige Beispiele:

<b>Damen-Mäntel v. 4.50 an</b>	<b>Gabardine</b> 130 cm br., 5.50 Meter	<b>Damen-Kleider</b> Waschmullin, Zehe 2.95 1.95 1.75
<b>Rispmäntel 17.50</b>	<b>Kostüme</b> 145 br., 2.90 Meter	<b>Voile mit Kante 8.75</b>
<b>Schwarze Mäntel 15.90</b> gemustert . . . . .	<b>Blusen- und Kostümkleider</b> 2.90 1.90 0.95	<b>Wäscheide, moderne</b> Muster 5.90 3.90
<b>Kinder-Mäntel 4.90 4.50</b>	<b>Woll-Musline, gemustert</b> 2.25 1.75 0.95	<b>Wollkleider einfarbig</b> karriert
<b>Voile, doppelbreit,</b> gemustert Mtr. 1.75, 1.25, 0.95 bestickt Mtr. 2.25, 1.75	<b>Blusen</b> 1.90 1.75 0.50	<b>Damen-Strümpfe</b> Paar 0.95 0.25 <b>Herren-Socken</b> Paar 0.95 0.60 0.45

# J. G. Schneider, Wittenberg Markt/Ecke Juristenstr.

Der geehrten Einwohnerschaft von Anna-  
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis,  
daß ich im Grundstück des Herrn P. Born-  
mann, Friedhofstraße 20, ein

## Ladengeschäft für Beleuchtungsrörper

usw. eröffnet habe.  
Ich bitte mein Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Melzer**  
Elektromeister.

**Beste u. billigste Bezugsmasse in neuen Gänsefedern**  
wie von der Gans gerupft in allen Daunen, Fld. 250 M.,  
dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3.00 M., sehr  
zarte 3.50 M., Prima kl. weißer Rumpf (Halbdaune) 5.00,  
sehr zarte 6.00 M., Edel 1/2 Daune 6.50 M., la. Flocken-  
daune 9.00 M., sehr zarte 10.00 M., gefüllte Federn mit  
Daunen 9.40 M., bessere 4.25 M., weiße 5.00 M., prima  
Gänsefedern 6.00 M., bessere 7.00 M., sehr zarte  
8.00 M., la. 9.00 M. Für reelle, standfeste Ware leiste  
Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten  
wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.  
**Rudolf Giesels, Neutrebbin Dierbruch.**

**Polizeiliche An- und Abmeldeheime**  
find vorräig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

## Preiswerte Sportanzüge

55.- 69.- 86.- 102.- M.

Für diese niedrigen Preise erhalten  
Sie den beliebten Reizenanzug  
mit langer und kurzer Hose.

Reichhaltige Auswahl in allen Größen.  
— Maßanfertigung kurzfristig. —

## Ernst Sitte, Torgau

## Lauchstedter Mineralbrunnen.

Vorbereitend und von belichtendem Einfluß bei  
Rheumatismus, Gicht, Gicht, Blutarum, Blutschwäche,  
Nervosität, Beseitigung des Sauertrank bei Zucker-  
und Nierenleiden.  
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf.  
ohne Glas. Zu haben bei:

**J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Deutschlands Friedenspolitik.

Die Rede Stresemanns.

In der Rede in der Aula der Universität in Oslo wird Dr. Stresemann darauf hin, daß der Gedanke des Stützpunkts Friedensnobelpreises der war, von dem ihm selbst mit dem geantialen Erbinverstand entworfenen Kontrakt die Macht des Reichens...

Dr. Stresemann ging sodann auf die einzelnen politischen Besonderen ein, die dem militärischen Zusammenbruch folgten, erinnerte an den Aufbruchtrieb, den Dubsplan, um sich noch längere Zeit mit der Konjunktur von Locarno zu beschäftigen.

Nach und Fern.

- Die Typhusfälle in Schaffhüdi. Die Zahl der an Typhus Erkrankten in Schaffhüdi (Probing, Schading) nimmt trotz aller angegebenen Sicherungsmaßnahmen weiter zu. Die Zahl der Erkrankten beträgt augenblicklich 30 bis 40.

III, festhielt und knebelten ihn, entwendeten ihm den Kassenbüchse und raubten sodann aus dem Bureau die gesamten Lohnbelege in Höhe von 480 000 Franz. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nurmehr gelungen, die Täter ausfindig zu machen.

Ein Dampfer in Flammen. In der Nähe der Insel Rind in der Meeresküste brach am letzten Sonntag ein Dampfer 'Sina' Feuer aus, das an der aus Benzol, Petroleum und Holz bestehenden Ladung reichlich Nahrung fand.

Ausföhrungen von Kulis in Sobolen. In Sobolen verließen 84 Kulis, denen der Landurlaub vom Dampfer 'Notierdam' der Holland-America-Linie verweigert worden war, im Aufsturm der Wägen und sonstigen Waffen den Meer.

Dante Tagesfront. Magistrat. Hier trafen 53 Parlamentarier unter Führung des Reichstagspräsidenten Rebe zum Besuch der Theaterausstellung ein. Karlson, der Präsident der Dänischen Republik, machte ein Rundgang hier eingetreten.

Julii. Anfang im Wind ein Regenkleid, Sonne warm hernterdrückt, Seine Ähren senkt das Korn, Role Beere schwillt am Korn, Schöner von Segen ist die Ähre — Junge Frau, was stümpft du mir?

Simmel, denn der Juli ist der eine der beiden heißen Monate unseres Jahres — sollte es wenigstens sein. Für einen großen Teil Deutschlands fallen in den Juli die großen Sommerferien, die man beziehungsweise früher 'Vibelerferien' genannt hat, ein Beweis dafür, daß es damals mit der Julifrische keine Rücksicht gehabt haben muß.

Die Sonnenfinsternis am 29. Juni.

Gute Beobachtung in Deutschland.

Planlich zur vorabgerechneten Minute fand in den meisten Gegenden des Mitteleuropas die erwartete Verfinsternis unseres Tagesgestirns statt. Der Beobachter hatte ein Einsehen; er ließ die vielen Neugierigen, die mit geschwänzten Gläsern bewaffnet, das Schauspiel verfolgen wollten, in vielen Gegenden Deutschlands nicht im Stich.

Genau nach Uhr begann die Finsternis auf der Erde merklich sich bemerkbar. Bei völliger Dunkelheit trat die Sonnenfinsternis charakteristische fahle Färbung der irdischen Gegenstände, insbesondere der Vegetation, ein. Die vorher sehr lebhaften Vögelwelt verstumte fast völlig bis auf einige ängstliche Schreier.

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Vol.

„D, auf der Landstraße bummle ich jetzt gerne, da können Sie ruhig mit mir Schritt halten; wenn ich auf meine Verge laufe, dann bleiben Sie eben hübsch zurück und klammern Sie von unten an!“

„Ja, es gibt lustige Zufälle. Wie geht es denn Ihrer Mutter, Fräulein von Lutter?“ „Gott, Mamauchen ist in bibischen Maßrig geworden —! Reicht hat sie's nicht, und durch ihre Veranlagung, alles schwer zu nehmen, quält sie sich noch mehr!“

„Robert!“ rief Annette aufs Geratewohl in die Dunkelheit. „Frau Baronin?“ Schon hielt der Wagen und der Chauffeur kam eilig zurückgefahren.



### Geringe Ergebnisse in Skandinavien.

Besonders großes Interesse rief die Sonnenfinsternis in Schweden hervor. Zahlreiche Getragene wurden nach Capri la de Nord, wo die Beobachtung am besten gelingen sollte, geschickt. Seit Wochen schon weiten dort hervorragende schwebende und ausländische Astronomen, u. a. auch solche aus Kiel und Göttingen, die die Vorbereitungen für die Beobachtung der Sonnenfinsternis trafen. Die Gröngebärg-Expedition stellte für die Zeit der Beobachtung der Sonnenfinsternis, die auch hier bei Haren, weiter zur Beobachtung werden konnte, ihren Zuvorkehr ein. Im südwestlichen Norwegen saß man wegen dichter Bevölkerung wenig, in Stockholm bei völlig bedecktem Himmel gar nichts. Die englische Expedition unter Leitung von Prof. Newall, die seit vier Monaten bei Al in Hellingdal (Norwegen) stationiert war, konnte nicht in Funktion treten. Auch bei Gaernes in Norwegen, wo die beiden norwegischen Astronomen Louis und Hoffland sich eingerichtet hatten, kam die Sonne nicht zum Vorschein. Es war eine große Enttäuschung nicht nur der Gelehrten, sondern auch der 4000 bis 5000 Touristen, die sich in 700 Automobilen eingefunden hätten. Günstig scheint die deutsche Expedition unter Prof. Zille abgesehen zu haben, die sich seit drei Wochen bei Hohenbrunn in Baiern aufgestellt und gehalten hat. Aber dem Vorrang der herrliche klare Witterung und diese hat sich den eingetroffenen meteorologischen Berichten zufolge während der Sonnenfinsternis gehalten.

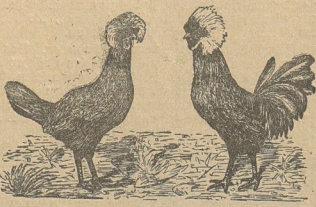
### Die Engländer veranlassen ein Volkseff.

Die Sonnenfinsternis, wie sie von den Astronomen in Giggleswick (in der englischen Grafschaft York) beobachtet wurde, bot ein glänzendes Schauspiel. Das Licht nahm eine grüne und dann braune Färbung an, die Temperatur sank, es wurde kalt, die Vögel hörten auf, zu singen, die Schafe auf den Feldern blieben flüchtig, als der große Schatten über die Gegend hinweg zog. Eine große Flocke Vögel trug ein, die dreiundzwanzig Stunden anhielt. Bevor es ganz hell wurde, sah man einen wunderbaren Kranz von goldenen und silbernen Strahlen. Die Himmelserleuchtung war in England besonders wirkungsvoll, da sie hier teilweise in Giggleswick total war. Die Sonne verfinsterte sich also vollständig, was man in England sonst fast nur in Hunderten von Sonderjahren etwa 500 000 Mal sehen kann. London allein verlor über 70 Sonderjüge. Southampton hatte etwa 100 000 Gäste unterzubringen. Giggleswick, das Zentrum der wissenschaftlichen Beobachtung, hatte neben zahlreichen ausländischen wissenschaftlichen Expeditionen etwa 60 000 Besucher zu beherbergen. Alle Wege waren meistens mit Autos besetzt, Privatautos und allen erdenklichen Fahrzeugen bedeckt. Treiber und Autos wurden die ganze Nacht offen gehalten und in sämtlichen Lokalen Wälle bis zum Beginn der Sonnenfinsternis veranlassen. Die Bevölkerung glückte fast einem in Mittel- und Nordengland abgehaltenen allgemeinen Karneval.

## Haus- und Landwirtschaftliches. Weißhäubchen.

Schon auf den Widdern aller niederländischer Wälder findet man häufig ein mit einer mächtigen weißen Haube bedecktes Huhn und daher mag es vielleicht kommen, daß man diese Vögel meist „holländische Weißhäubchen“ nennt. Sie sind jedoch weit über Holland hinaus verbreitet. Auch in Deutschland kennt man sie als Hühner der wohlhabenden Bürgerfamilien schon in älterer Zeit, wo man sie gewöhnlich als „Poländer“ oder „polnische Haubenhühner“ bezeichnete. Unter dieser Herkunftsbezeichnung gehen sie auch in Rußland, wo sie ebenfalls weitverbreitet sind. Es sind schlanke, zierliche und elegante Hühner von Mittelgröße, die sich stolz und aufrecht halten. Lebensweise

und saum und in ihrem gansen Wesen etwas Vornehmes zu haben scheinen. Bei uns kommen sie meist in dem schwarzen, fetteren in dem blauen Farbenspiel vor, der gelberste ist bei uns ziemlich unbekannt. Die vollständigste Haube muß rein weiß und namentlich beim Hahn sehr groß sein. Bei der Henna ist sie etwas kürzer, aber auch dicht und geschlossen rund. Dunkle Federn in



der Haube sind ein großer Schönheitseffekt. Das Gesicht ist rot und ohne Federn, die bläulich-weißen Ohrschuppen sind klein. Das Auge ist dunkelrot und von lebhaftem Ausdruck. Man kann sich also vorstellen, daß dieses Huhn einen recht eigenartigen Eindruck macht und als ein Hühner erstens Rang anzuspitzen ist.

Als Hühnerfütterung sind in erster Linie in Betracht zu ziehen, die wenigstens in Holland, wo die klimatischen Bedingungen im allgemeinen günstiger sind, als reines Futter gehalten worden. Bei uns war es aber wohl zu allen Zeiten mehr als Vorrat der Hühnerpläze der Landbauer betragt und hat sich dort namentlich in der Wiedervermehrung einer großen Beliebtheit erfreut. Da man die Tiere rein als Surrogat gehalten hat, so ist die früher gerühmte Eierproduktion sehr zurückgegangen, doch sind die gelegten Eier ziemlich groß. Das weiche Fleisch ist hervorragend zart. Als Brüher kommen sie faun in Betracht, sondern man muß die Eier von anderen Gattungen ausbrüten lassen. Bei allen Hühnerzüchtern muß man die Haube in unferem Sinne bei Wäse, namentlich bei Kühen, vor dem Verlesen schützen, außerdem aber leidet die leuchtende Weiße auch bei festem Sonnenstand. Damit ist wohl alles gesagt, was bei der Zucht zu beachten ist. Wir haben es mit einem sehr schönen Hühner zu tun, das seinem Züchter bei guter Wartung bestimmt Freude bereitet. Aber es bedarf einer halb gedeckten Haltung, kommt also für die Vögel mehr als für den freien Auslauf in Betracht. Bei seinem Bestehen diese Hühnerarten dienen, der sollte dazu beitragen, daß die alte Rasse auch in Deutschland wieder mehr Verbreitung findet. Ihr reisender Besuch und ihr annütziges Wesen verdienen eine Aufmerksamkeit sehr wohl.

### Zur Schwarmzeit der Bienen.

Jeder fröhliche Schwarm ist so ausgerüstet, daß er sich selbst füttern kann; er nimmt keine beliebigen neuen Standorte an, die Stationen verlassen sich nicht auf den bisherigen Platz; in seinen jungen Bienen ist der Baubetrieb vorherrschend und alle Schwärme haben dem Auszug in ihrem Transportgefäß, dem Königinnen, eine volle Ladung Honig mitgenommen. Dem Schwarmvolk gibt der Imker daher nur ausnahmsweise eine mit Wollwachs ausgekleidete Wohnung; unzulängliche Witterung macht aber vom dritten Tage ab die Fütterung notwendig. In acht, spätestens in 14 Tagen muß der Bienenstamm sein Wachstumsgebäude fertig haben; sobald Königinnen auftritt, bekommt er Mittelwände auszubauen, solange der Baubetrieb besteht. Der Imker sorgt dafür, daß in den Wollwächern die Bienen regerlich in den Wächern aufgeführt werden. Nur kurze Schwärme aus den besten Stöcken nimmt ein Zielbestimmter Wächler an, Vorwärmen werden entwehelt und dem Winterloch zurückgeschickt. Dasselbe geschieht bei den Schwärmen, die nach der Königin nicht gehen. Entspringend spielt bei den Nachschwärmen die Vereinigung von mehreren Schwärmen zu einem alten Volke eine Rolle. Die Nachschwärme

suchen gern das Weite, Königinn und Volk sind jung und kräftig. Das dient einem guten Zweck, nämlich der Verhinderung der Fütterung. Der Imker hat einen Zaubersatz, der die Nachwärme in die Wohnung bannet, es ist die Zugabe von offener Brut gleich beim Einschlagen des Volkes; ein kleines Stückchen einer solchen Brutwabe genügt schon. Königinn darf die Wabe nicht enthalten, er würde die Schwärme mit von neuem werden und würde den Bienenstamm aus dem Häuschen. Bienen mit jungen Königinnen werden vom Imker im Auge behalten, bis darin genügend Arbeiterbau vorhanden ist. In der jungen Königin legt sich bald die Brut, sie dauert drei Wochen und erlischt dann, befruchtet oder unbefruchtet, für immer. Die Begattung durch die Drohne erfolgt nur einmal und stets in freier Luft, wodurch meistens fremdes Blut zusammenkommt. Unterbleibt die Begattung, so tritt die Parthenogenese in Geltung; die Königin vermag nämlich von Natur aus unfähige Eier zu legen, woraus aber immer Drohnen entstehen; in diesem Falle wird ein Volk unbefruchtet, es tritt Drohnenbrut im Arbeiterbau auf, das Volk muß umgewandelt werden.

Obwohl eine Königin von dem Begattungsflug nicht mehr zurück, es ist nun, daß sie von den Bienen weggelockt wird oder sich auf dem Stande verliert oder daß sie kontinuität umflort, so wird das Volk weißlos. Da erhellt sich die Zugabe der offenen Brut an das Volk mit jungen Königinnen wieder von Vorteil; an dieser Brut treten dann nämlich Beisetzler auf. Dem Volke muß mit einer Königin oder doch mit einer reifen Beisetzlerin aus seiner Notlage geholfen werden. Sollte man ihm die Nachzucht einer Königin überlassen, so läme der Stof erst nach neun Wochen zu einem eigenen jungen Volk und hätte sich unterdessen aufgelöst. Nach den ersten drei Wochen tritt in den Schwärmen eine kritische Zeit auf insofern, als sie dann vollschwach werden und dadurch in der Entwicklung leben. Die Zugabe einer reifen Brutwabe aus dem übersigen des Strohens hilft dem Abel ab. Ein Schwarmvolk darf nicht wieder die Schwärme erfleigen, die sogenannten Jungfernschwärme sind vom Abel. Das Schwärmen verhüten wir durch die Entziehung von reifen Brutwaben und die Zugabe von offener Brut, wie das umgekehrte Verfahren das Schwärmen beschleunigt. Wer den Weg der künstlichen Vermehrung gehen will, muß in seinen Stämmen möglichst den Vorrang des natürlichen Schwärmens zu veranlassen streben. In der Schwarmzeit hauptsächlich wird der Grund zu einer erproblichen Zucht gelegt.

### Die Düngung der Hülsenfrüchte.

Wir wissen, daß die Hülsenfrüchte eine stickstoffende, mit Stickstoff bereicherte Nahrung besitzen, in der Bakterien leben, welche den freien Stickstoff der Luft aufnehmen und so für die Pflanze nutzbar machen. Deshalb stellen die Hülsenfrüchte an die Dunstkraft des Bodens keine großen Anforderungen, wenigstens in den Strohfrucht anbelangt. Das bedeutet aber nicht, daß dieser Nährstoff ganz fehlen darf. Wenn sehr stark betradet, ist es vollständig richtig, daß die Hülsenfrüchte den freien Stickstoff der Luft aufnehmen können und eine starke Düngung mit diesem Nährstoff Verschwendung wäre. Aber die Praxis lehrt zur Genüge, daß — namentlich wenn die Keimung der Hülsenfrüchte durch die Unquant der Witterung erschwert und zurückgehalten wird — die Keimung bis zur Bildung der ersten Blätter und bis zu deren vollständiger Entwicklung eine Hungerperiode durchmachen müssen. Über diese schwierige Periode hilft man den jungen Pflanzen nach einer alten Bauerenerfahrung in vielen Fällen am besten hinweg, wenn man das für diese Kultur ausgetriebene Land einige Zeit vor oder auch unmittelbar nach der Aussaat mit Jauche düngt. Dadurch wird das Wachstum freudig, die Blätter bilden sich rasch und können dann, wenn sie ausgewachsen sind, selbständig Stickstoff assimilieren. Weil die meisten Hülsenfrüchte zu ihrer Entwicklung viel Phosphorsäure und Kalz verlangen, so ist bei weichen, sehr feuchtem mit Säure (z. B. aus dem Schweißsaft) Substanzen anzureichern, namentlich auch Phosphat, Strassenstaub usw. vorzüglich eignen.

## Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Bod.

(Nachdruck verboten.)  
 „Warum entschuldigen Sie sich, Fräulein?“ fragte Annette. „Ich habe gar keine Angst.“  
 „Ja,“ meinte Eise zweifeln. „Ich weiß noch nicht, was Sie weiter für ein Gesicht machen werden.“  
 „Ein sehr begünstigtes, das verheißt ich Ihnen!“  
 Sie trauerte ein. Gleich im Hausflur begegnete ihnen ein schlanker, schwarzhäutiger Wurfch mit einem ungeordneten, jährengeordneten Gesicht, prächtigen dunklen Augen und blendend weißen Zähnen.  
 Die kleinen dröhnenden Tönen streckte er dem Mädchen die Rechte entgegen: „Ja, Fräulein Eise, Sie sind auch mal wieder da?“  
 „Wie Sie sehen, Mich!“ Eise schlug fröhlich ein. „Sie wissen ja, mich ziehst immer wieder her! Heute brauch ich aber zwei Zimmer, mein altes, wenn es leer ist, und ein recht schönes für die Dame!“  
 Der stramme Wurfch, den die flotte Gedragskraft famos stand, verbeugte sich gegen Annette: „Die Gnädige wird zufrieden sein in einem Zimmer. Eise von bringt, ja nehmen wir uns schon zusammen!“  
 Er blinzelte das Mädchen schalkhaft an und trat dann ins Stiegenhaus, wo er eine Glocke zog, die durch das junge Gaus schallte.  
 „Zug!“ rief er dann.  
 „Ja?“ fragte es fröhlich zurück.  
 „Nimm es in einem Stof.“ Dann wandte sich Annette. „So, bitte!“  
 Eise stand schon auf der Treppe und Annette fragte: „Und Sie?“  
 „O — ich wohne ganz oben, unterm Dach!“ gab Eise lachend zurück. „In einer Viertelstunde hol ich Sie zum Abendrot, gnädige Frau!“  
 Annette sah sich kaum um in dem zimmigen sehr reinen, geräumigen Zimmer. Ihr war sehr angenehm, wie ange schon nicht.

Eise vor sich hinmurmelt, tauchte sie ihr Gesicht eilig in das eiskalte Wasser, welches das Hotelstubenmädchen in die Waschkübel gegossen — als sie nach Eise langte wollte, begann sie laut zu lachen — sie hatte keine! Ihr Reiseecessaire war mit allem übrigen im Auto geblieben! Na, bis morgen ging's auch so. Eise wird da schon helfen. Annette atmete tief auf. Wie schön — sie war nicht mehr allein! Da klopfte es auch schon an der Tür und auf ihre eilige Aufforderung trat Eise ein.  
 „Ich wollte nur fragen, ob ich Ihnen mit irgend etwas ausbilden kann?“  
 „Wozu gib's denn Sandbüchspiel und Hutadeln!“ Annette stand lachend vor dem Spiegel und zog mit dieser ihren Haarschopf hoch. „Sie sehen, ich gebe mir Mühe, mich Ihnen anzupassen, Fräulein Eise!“  
 „Oh! Ramm, Wirtin und Eise gefalle ich unbedingt, das Eise ist ja richtig. Sonst geht meine Anpruchslosigkeit denn doch nicht! Ich habe schon angeordnet, daß der Hotelier Ihre Gepäck halt, gnädige Frau!“  
 „Ich wollte gerade deswegen Ihre Protektion erbitten!“  
 „Sie ist hier fertig!“  
 Annette trat neben Eise, die ein schönes Gesicht machte. „Wenn Sie wüßten, Frau Baronin, was ich heute noch vorhab!“  
 „Was, heute noch? O weh!“  
 „Sie sind sehr müde, gnädige Frau?“  
 „Ja, es geht.“  
 „Ach, dann seien Sie jetzt, bitte, bitte, und kommen Sie mit mir hinunter ins Gasthaus, da ist Rongert.“  
 „Rongert?“  
 „So, hallerliche Sänger und Tänzer, so was kennen Sie gar nicht. O, das ist lustig. Nicht wahr, Sie kommen mit.“  
 Annette sah sie zweifeln an. „Sind Sie denn wirklich nicht müde?“  
 „Wobon denn? Essen müssen wir doch auf alle Fälle was, nicht? Also: wir nachmittags unten, lassen uns was bringen und verbringen, und wenn wir genug haben, gehen wir schlafen!“

„Gut, Sie sollen sehen, daß ich keine Spielverderberin bin!“ Annette schob ihren Arm unter den Eise.  
 Sie war so froh gestimmt, daß sie ihre Müdigkeit bezwang. Von dem blonden Mädchen ging eine so naive Lebensfreude aus, daß sie sich gar nicht mischen ließ.  
 Der große, geräumige Hotelaal im Erdgeschoß war schon sehr gut besucht; als Eise und Annette eintraten, fanden sie fast alle Tische besetzt.  
 Die Künstler waren noch nicht da. Erst allmählich kam einer nach dem andern, lustige Würfeln in der heimlichen bayerischen Gedragskraft und hübsche Mädchen im läudlichen Sonntagskleid.  
 Und alle machten Halt vor Eise und begrüßten sie freudig. Und Eise lachte und plauderte mit den „Waldin“ und den „Banan“, schlug herb in die herzlich gebotenen Hände und strahlte dabei vor Vergnügen.  
 Der Abend verlief sehr heiter. Annette lachte nach und nach auf, wurde fast übermütig, und als dann auf die Vorträge ein allgemeiner „Amians“ folgte, trat Annette zuerst mit dem Eise bei.  
 Weit nach Mitternacht erst verließen Annette und Eise in froherer Stimmung den Speisesaal.

### Neuntes Kapitel.

„Frau Baronin — ach! Ihr ist's halb.“  
 Annette fuhr erschrocken im Bett auf und sah sich ganz verwirrt um.  
 Wo war sie nur und wer rief sie denn?  
 Sie hatte nach den ungewöhnlichen Strapazen des Tages so fest und traumlos geschlafen, daß es eine Weile dauerte, bis sie sich zurückfand. Helliger Licht von Fenster.  
 „Ich komme in einer Viertelstunde!“ rief sie rasch, als ein Wurfch gegen die Tür getrommelt wurde.  
 „Herliche Wetter! Eine Stube, noch im Zimmer auf fester!“ erwiderte er vorwurfsvoll.  
 „Bravum! Haben Sie noch ein bißchen Geduld!“  
 „Eh! Ich gebe einstuellen runter schlafend.“

(Fortsetzung folgt.)

